

Natur wird zum Hochsicherheitstrakt

Zum Leserbrief von Peter Sundendey „Eine wolfsfreie Zone ist nicht umsetzbar“ (Ausgabe vom 14. Dezember) mit Bezug auf den Artikel „Emsland-CDU: Wolfspopulation regulieren“ (Ausgabe vom 5. Dezember).

„Mit Befremden habe ich die Wolfsbelehrungen an die Landbevölkerung gelesen. Ist es wirklich legitim, dass Unbeteiligte über das Leben derjenigen mitreden wollen, die schon heute unter dem Wolf leiden müssen? Kann jemand [...], der nicht vom Wolf betroffen ist, überhaupt beurteilen, was es für diejenigen, die ihr Leben und das Leben ihrer Lieben komplett umstellen müssen, bedeutet, mit dieser Bedrohung zu leben? Das mag seine Forderung nach ‚wolfsabweisenden Zäunen‘ zeigen: Alleine für die Einzäunung

meiner Wiesen für Weiderin- derhaltung in einem Vogel- schutzgebiet würden sich Kos- ten von circa 1,5 Millionen Euro ergeben. Auf Deutsch- land würden Kosten im zwei- stelligen Milliardenbereich zu- kommen. Dann aber wäre es vorbei mit dem geforderten Umwelt-, Natur- und Arten- schutz. Auch ‚mein‘ Natur- schutzgebiet würde zu einem lebensfeindlichen Hochsi- cherheitstrakt mutieren. Übrigens: In Deutschland leben derzeit circa 2000 Wölfe bei einer Bevölkerungsdichte von 230 Einwohnern pro Quadrat- kilometer. In Nordschweden, Finnland, Rumänien und an- deren Wolfsländern werden jeweils nur circa 200 Wölfe to- lerierte, bei circa zehn Einwoh- nern pro Quadratkilometer. Das hat Gründe. [...]“

**Wilhelm Gebken
Esterwegen**